

vierteljährlich, Abonnementspreis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten im Reg.-Bez. Merseburg, in Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg u. Aschersleben: 22½ Sgr. In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 42.

Halle, Donnerstag den 19. Februar
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Großbritannien und Irland.

Im Reform-Lager wird jetzt Reveille geschlagen. Wem je das Glück zu Theil ward, Bewohner einer kriegerischen Zeltstadt — wenn auch nur in Friedenszeit und auf ein Paar Wochen — gewesen zu sein, der wird vielleicht am richtigsten den Zustand der Gemüther bei dem Anbrechen des großen entscheidenden Tages der Parlaments-Eröffnung beurtheilen können. Dasselbe rasche Erwachen und schnelle Aufspringen, dasselbe muntere Drängen und Treiben, die gleich ämfigen Vorbereitungen und dasselbe hastige Nachholen des etwa Versäumten, wie es das Bild eines Lagers nach dem ersten Schlage des Tambours bietet, ist jetzt auch auf dem Wahlplatze der politischen Parteien in England wahrnehmbar. Die öffentlichen Blätter haben als wackere Spielleute das Ihrige redlich gethan; weder das Fell der eignen Trommeln, noch das Trommelfell anderer haben sie geschont, um Soldaten unter ihre Fahnen heranzulocken. Die Reform-Zeitungen, welche sich darin ganz besonders auszeichnen, werden auch auf eine ganz besonders ausgezeichnete Weise darin unterstützt, und zwar von einzelnen politischen Virtuosen, die, wie grandiose Tambour-Majors, die große Trommel-Harmonie dirigiren und betakten. D'Connell, der bekannte irländische Aufbeher, ist einer dieser Concert-Leiter; wie ein Rasender läuft er in der Zeltreihe der irischen Brigade auf und ab, reißt alle Zelte auf, und wo sein flammendes Auge noch einen Schläfer oder einen Schlafbeuchelnden erspäht, da erhebt sich seine donnernde Stimme: „Will die Kanaille wohl raus? Der Donner soll den Hundekerk erschlagen! Mit dir, du Halblunke, trinkt kein ehrlicher irischer Kamerad einen Schluck Whisky; ja für dich, du schuftige Memme, hat kein irländisches Marktenderweib auch nur einen

Tropfen Dünnbier feil!“ (So ungefähr würde sich die bekannte D'Connell'sche Fluchandrohung gegen jeden ministeriellgesinnten Irländer, den kein Mann grüßen und keine Frau küssen soll, obwohl noch nicht stark genug, soldatisch paraphrasiren lassen.) Selbst über den Kanal hinüber trompeten die Reformer, um auch alle Seiten-Patrouillen ihrer Partei (wie den bekannten Romandichter Bulwer) herbei zu signalisiren.

Die Tory-Blätter verfahren etwas säuberlicher. Von dem trogiaen Schnaufen und Lärmen ihrer Gegner halten sie sich möglichst frei. Die Tories marschiren in den Kampf, wie Krotoniaten, bei dem süßen Klange der Flöten, das Haar gesalbt und die Glieder geölt. Während die Reformer campognemäßig ins Feld rücken, mit überzogenen Szakots und Taschen, den vollen Tornister auf dem Rücken und Dreck-Kasmaschen (sit venia verbo!) an den Füßen, stehen die Ministeriellen in der Parade-Uniform unterm Gewehr, die Tornister abgelegt und auf Wagen geschichtet, welche unter der gesalbten Obhut des Erzbischofs von Canterbury der Kolonne nachgefahren werden. Die Tories kennen das Verhängnißvolle ihrer Lage, sie wollen dem Kampfe nicht feig ausweichen, sie suchen ihn sogar auf, um entweder zu siegen oder als Männer von Ehre zu sterben. Pächelt ihnen die Göttin des Sieges, so kann gleich Victoria geschossen und vor dem alten edlen Feldherrn Wellington in großer Uniform paradiert werden; unterliegen sie, so stirbt es sich leichter und schöner in kriegerischem Schmuck und ohne den lästigen Tornisterwulst auf dem Nacken.

Die „Times“ spielen wieder eine ganz eigenthümliche Rolle. Nachdem sie sich durch einige Contre-Märsche früher von der Reformpartei wegmanövriert hatten, ist es ihnen jetzt bei dem „Häuflein Klein“ der Tories nicht mehr ganz geheuer; sie raisonniren wie

wilde Parteigänger gegen kriegerische Zucht und Ordnung und murren darüber, daß der Marquis von Londonderry (ein Ultra-Tory) zum Botschafter in St. Petersburg ernannt worden. Die Tory-Blätter erzeigen ihnen aber nicht einmal den Gefallen, großen Werth auf ihren Beistand zu legen, sondern, anstatt Kanonen hinter ihnen aufzuführen, sagen sie ihnen, wie Friedrich der Große vor der Schlacht bei Leuthen, trocken ins Gesicht: „Wer nicht bleiben will, mag gehen!“ Ob den Times, wenn sie diesen Rath befolgen, ein gleicher freimüthiger Zuspruch aus den Reihen der Reformpartei entgegenschallen wird, möchten wir bezweifeln. Die Reformer nehmen jetzt alle Deserteurs klüglich auf und denken, wie Falstaff: „Futter für Pulver, Futter für Pulver!“

Frankreich.

Paris, d. 12. Februar. An der Börse war das Gerücht von Unruhen, die am 9. zu Metz ausgebrochen, aber auch schon wieder beigelegt seien.

General Sebastiani ist auf seinen Botschafterposten nach London abgereist, nachdem er zuvor eine lange Unterredung mit dem König gehabt hatte.

Schweiz.

Bern, d. 9. Febr. Man war hier davon überzeugt, daß zwischen Oesterreich und Frankreich Verhandlungen über das Verhältniß des Ersteren zu Bern eingeleitet waren, man glaubte sie aber von Frankreich begonnen und in einem Bern günstigen Sinne von demselben geführt. Nachdem aber jetzt der Inhalt jenes diplomatischen Verkehrs in Bern bekannt ist, bemerkt man in jeder Hinsicht das Gegentheil. Frankreich wird mit Oesterreich in gänzlicher Uebereinstimmung handeln. Das unerwartete Auftreten des Ersteren gegen Bern setzt dieses in nicht geringe Verlegenheit, und es sieht sich von zwei Seiten zur Nachgiebigkeit gedrängt. Der Vorort denkt daher jetzt auch ganz ernstlich an die Zusammenberufung einer außerordentlichen Tagsatzung.

Spanien.

In Paris war von einer neuen Volksbewegung zu Madrid stark die Rede. Man weiß aber aus sicherer Quelle, daß es zu Madrid bis zum 6. Febr. ganz ruhig war.

Fünf Bataillone Karlisten hatten Elisondo von neuem blokirt. Am 7. Februar kam der Oberst Dcana mit 2000 Mann der Stadt zu Hülfe. Nach einem Angriff, der alle Streitkräfte der Belagerer auf ihn zog, hat er in dem Dorfe Ziga eine Stellung eingenommen und erwartet da die Verstärkungen, welche ihm Mina zusendet. — Am 10. war eine Avantgarde von 300 Mann an der Gränze der Alduden. Am 4. soll ein Gefecht zwischen Lorenzo und Zumalacareguy bei Arquijas vorgefallen sein, dessen Ausgang man noch nicht kennt.

Es bestätigt sich, daß der berühmte Karlistenchef, der Pfarrer Merino, todt ist. Er starb am 26. Jan. zu Suriezo, einem Dorfe in Kastilien.

Portugal.

Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 28. Januar. Sie enthalten nur die Beschreibung der Fest-

lichkeiten bei der Landung und dem Empfange des Herzogs von Leuchtenberg.

Italien.

Nach dem Londoner „Morning-Herald“ ist Dom Miguel aus Rom verschwunden und man glaubte ihn auf dem Wege nach Portugal.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Von unterzeichnetem Königl. Land-Gericht ist das, der verehelichten Marie Dorothee Raap geb. Demisch zugehörige, sub No. 12. zu Lieskau bei Halle belegene, und auf 807 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. gerichtlich taxirte Kossathengut nebst dazu gehörigen Feld- und Garten-Grundstücken Schulden halber subhastirt, und

der 21. April 1835,

zum Bietungstermine vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Scheller an Landgerichts-Stelle hier anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen

Halle, den 17. December 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröder.

Bekanntmachung.

Der Zeugarbeiter Martin Schön zu Bischoffrode beabsichtigt, auf einem seiner Frau zugehörigen drei Morgen haltenden Ackerstück, im sogenannten Bauerfelde, Biechroder Flur, in der gesetzlichen Entfernung vom Wege, eine neue Vockwindmühle anzulegen.

In Gemäßheit des Königl. Edikts vom 28. October 1810 werden demnach diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre gesetzlich begründeten Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Landrath, als bei dem genannten Erbauer anzubringen.

Helmsdorf, den 6. Februar 1835.

Der Königl. Landrath des Mansfelder Seekreises.
v. Kerßenbrock.

Bekanntmachung.

Der Müller Gottlieb Hertel aus Zickeritz ist gesonnen, auf einem ihm zugehörigen 5 Ackerstücke am Zellewitzer Wege, 1000 Schritt von Legerem entfernt, eine neue Vockwindmühle anzulegen.

In Gemäßheit des Königl. Edikts vom 28. October 1810 werden demnach diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre gesetzlich begründeten Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Landrath als bei dem genannten Erbauer anzubringen.

Helmsdorf, den 6. Februar 1835.

Der Königl. Landrath des Mansfelder Seekreises.
v. Kerßenbrock.

Bekanntmachung.

1000 Thlr. Cour. liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit, bei dem

Justiz-Commissarius Boselli,
zu Halle, Brüderstraße No. 222.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Porzellanmaler Carl Schwarzenberg hier durch die Verfügung des Königl. Landgerichtes Halle vom 28. Novbr. a. c. der Concurd eröffnet worden ist, so wird allen denjenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten und Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgegeben, demselben nichts davon verabsorgen, vielmehr dem unterzeichneten Commissarius darüber getreue Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen mit Vorbehalt der ihnen daran etwa zustehenden Rechte an den Unterzeichneten zur weiteren Beförderung in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte dem zuwider dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden. Außerdem werden diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner Gelder oder Sachen hinter sich haben, und solche verschweigen oder zurückhalten, ihres daran habenden Unterpfands oder etwa sonstigen Rechts für verlustig erklärt werden.

Zugleich wird den sämtlichen Gläubigern des gedachten Gemeinschuldners hierdurch bekannt gemacht, daß ich einen Termin auf

den 1. Mai d. J.

zur Anmeldung sämtlicher Ansprüche an die Concurd-Masse in meiner Expedition, Grüne Gasse No. 13., anberaume habe, zu welchem ich die unbekanntenen Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Verwarnung vorlade, daß diejenigen, welche in dem Termine nicht erscheinen, und ihre Forderungen liquidiren, mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Unbekanntenen oder zu ercheinenden verhinderten Liquidanten werden die hiesigen Herren Justiz-Commissarien Clauswitz, Grumbach, Wagner und Bohnsdorf zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame vorgeschlagen, und dabei bemerkt, daß der Justiz-Commissarius Klinckhardt als Interims-Curator bestellt, über dessen Beibehaltung die Gläubiger sich zu erklären haben, widrigen Falls das deshalb Erforderliche ex officio verfügt werden wird.

Merseburg, den 28. December 1834.

v. c.

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor
Wille.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 200 Schachtelsteinen, aus dem Bruche bei Schlopau, zur 29ten Station Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen Schkeuditz und Mordelwitz, soll in Quantitäten zu etwa 50 Schachtelsteinen,

den 23. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Schlopau an die Mindestforderer

den verbundenen werden, welches bietungsfähigen Unternehmern mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird: daß auf Nachgebote nach Verlauf des Bietungstermines nicht reflectirt werden kann.

Halle, den 10. Febr. 1835.

Der Wege-Baumeister
Weinhold.

Guts-Verkauf.

Die Ober-Amtmann Rudolph'schen Erben wollen ihr hier belegenes Allodial-Rittergut, wozu die nöthigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerke, 11 Morgen Gärten, 337 Morgen Acker, 15 Morgen Wiesen, 120 Morgen Holz, 14 Morgen Wein, und Kirchberg, 2 Morgen ehemaligen Teich, mehrere Gefälle an Gelde und Naturalien und ganz vollständigen Inventarien gehören, der Erbtheilung wegen, freiwillig verkaufen.

Es ist hierzu ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 11. April dieses Jahres,

Vormittags um 10 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts-Lokale angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Verkaufs-Anschlag und Bedingungen können täglich hier eingesehen. auch auf Verlangen Abschriften davon mitgetheilt werden.

Von den Kaufgeldern kann, auf Verlangen, ein bedeutender Theil hypothekarisch an dem Gute stehen bleiben.

Erdeborn bei Eisleben, den 14. Febr. 1835.

Das Rudolph'sche Patrimonial-Gericht.

Für ein reinliches Geschäft und Familien-Wohnung wird zu Ostern ein Lokal zu miethen gesucht von 4 bis 5 nicht zu kleinen Stuben und Kammern, oder 1 Saal und 2 bis 3 Stuben und Kammern; Bodenraum darf nicht fehlen. Es ist nicht durchaus nöthig, daß die Wohnung zusammenhängend sei. Wer eine solche zu vermieten hat, wird gebeten, seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zeichnen-Unterricht.

Vom 1. März d. J. an werde ich in meiner Wohnung, Bruno's Warte No. 525., 1 Treppe hoch, einen systematischen Zeichnen-Unterricht in allen Theilen der freien Hand-, Gewerbs-, Maschinen-, architektonischen oder Situations-Zeichnungskunst eröffnen. Das Nähere über die Bedingungen u. s. w. kann man durch mündliche Rücksprache in meiner oben angegebenen Wohnung erfahren.

Halle, den 13. Februar 1835.

Dr. Netto, Lieut. a. D.,

Königl. Lehrer und Regierungsconductor.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet auf der Königl. Reitbahn hieselbst ein Unterkommen.

Ein Brauer, der zugleich Branntwein-Brennerei versteht und mit guten Attesten versehen ist, kann zum 1. April d. J. ein gutes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Volzen zu Nadegeast.

Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige:

Der hiesige Gasthof zum Stadtkeller, in welchem bisher ein nicht unbedeutender Verkehr statt gefunden hat, soll aus freier Hand sofort verkauft oder verpachtet werden, und ist spätestens am 20. März c. zu beziehen.

Die Bedingungen sind bei dem Herrn Gutsbesitzer Hiepe in Leimbach zu erfahren; jedoch wird bemerkt, daß bei Verpachtung von dem Pächter 300 Thlr. als Vorstand erlegt werden sollen.

Wannsfeld, den 13. Februar 1835.

Bei Göbbsche in Weissen ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, so wie in allen andern Buch- und Musikalienhandlungen daselbst und anderwärts zu haben:

Schneider, W.,

46 Choral-Vorspiele zu den Melodien der kirchlichen Feste in der evangelischen Kirche, nebst Erläuterungen und Winken über deren Bau, Vortrag und Registrirung für angehende Organisten. 2 Hfte. jedes 14 Sgr.

Bücher-Auction in Raumburg.

Am 25. Februar, 28., 4. März u. folgende Mittwoch und Sonnabend, wird in Raumburg die an philosophischen, historischen und andern werthvollen Werken reiche Bibliothek des verstorbenen Rectors und Prof. Wernsdorf öffentlich versteigert werden.

Kataloge sind in Raumburg bei Hrn. Klaffenbach, in Halle bei den Hrn. Regist. Deichmann und Aukt. Lippert zu haben. Kommissoren nehmen in Raumburg an: die H. Conrector Müller, Superintendent Caspari, Conrector Schmidt, Mathematicus Müller und die Franke'sche Buchhandlung.

Ein Haus nahe am Markte steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Schülershof No. 744.

Frische Milch ist zu jeder Zeit bei Siolt auf dem Neumarkt zu haben.

Bekanntmachung.

Ein Haus auf dem Ober-Petersberg dicht an der neuen Promenade, mit 4 Stuben, 3 Stubenkammern und 3 Bodenkammern, einem geräumigen Hof, steht wegen einer Veränderung aus freier Hand zum Verkauf. Noch ist zu bemerken, daß das Haus vor 5 Jahren ganz neu gebaut ist. Das Nähere beim Eigenthümer Schlegel im Hause No. 1422 daselbst.

Halle, den 17. Februar 1835.

Die Wohlthätliche hiesige Theaterdirektion wird hierdurch um gefällig baldigste Wiederholung des mit so verdientem Beifall gegebenen guten alten Lustspiels, das Räuschen von Bregner, und schon einmal gewünschte Aufführung des Wollmarkts von Clauran, ersucht.

Montag den 23. Februar und jeden folgenden Montag, ist bei meinem Kalkofen in Lieskau, so wie in Halle No. 1020. kleine Ulrichsstraße, frisch gebrannter Kalk zu haben.

Stengel.

Bekanntmachung.

Morgen, Freitag den 20., Montag den 23., Mittwoch den 25. und Freitag den 27. Februar c., jedesmal Nachmittag 2 Uhr, wird in meinem hinterm Rathhause sub No. 250. belegenen Auktions-Lokale, mit dem meistbietenden Verkauf der bereits in diesem Blatte näher bezeichnet gewesenen Schnittwaaren fortgeföhren, und kommen besonders Morgen und Montag, Merinos und Manquins mit vor.

Halle, den 18. Februar 1835.

Der Auktions-Commissarius
Sottlieb Wächter.

Sonntag, als den 22. Februar, soll bei mir durch die Aicherlebener Husaren-Trompeter Pfanntuchensfest gehalten werden, und bitte um geneigten Zuspruch.

Der Gastwirth Köcke.

Ganz schön geriffene Böhmishe Bettfedern, so wie auch die schönsten Daunen, sind bei mir billig zu verkaufen, im schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Joseph Pöschel aus Böhmen.

Der Finder einer in voriger Woche verlorenen neu-silbernen Brille, umgeben von einer schlecht gehaltenen grünen Kapsel, wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung auf dem Trödel No. 771. abzugeben.

Es sollen Montags den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zur Weintraube auf hiesigem Neumarkte, zwei brauchbare braune Wagenpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Halle, den 16. Februar 1835.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. Febr. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	101 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{7}{8}$	Dfpr. Pfandbr.	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Sech.	64 $\frac{3}{8}$	64 $\frac{3}{8}$	Rur = u. Nm. do.	106 $\frac{3}{8}$
Nm. Ob. m. l. C.	—	100 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	106 $\frac{3}{8}$
Nm. Int. Sch. do.	—	100 $\frac{1}{2}$	rückf. C. d. Nm.	—
Berl. Stadt-Ob.	—	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—
Königsb. do.	—	99	Zinsch. d. Nm.	—
Elbing. do.	—	98 $\frac{3}{8}$	do. do. d. Nm.	—
Danz. do. in Zh.	—	88 $\frac{1}{2}$	Holl. vollm. D.	17 $\frac{3}{8}$
Westf. Pfdb. A.	—	102 $\frac{1}{2}$	Neue dito	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = Hs. Pos. do.	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	18 $\frac{1}{2}$
			Disconto	5 $\frac{1}{2}$

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Bar. v. Jagow a. Gielesleben.
- Die Hrn. Jacobshagen, Plump u. Wilkens, Kaufl. a. Bremen. — Hr. Kaufm. Venda a. Berlin. — Hr. Kaufm. Jeter a. Bordeaux. — Hr. Kriminal-Rath Kaiser a. Raumburg. — Freifrau v. Kerstbrock a. Helmsdorf.
- Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Hickethier a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hilfers a. Bremen.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Ebert a. Getha. — Hr. Prediger Berendes a. Altleben.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schaff a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schumann a. Bremen.
- Drei Schwänen: Hr. Kaufm. Eckstein a. Gielesleben.

Beilage

Beil
Prinz
Ha
bet: G
heim
treffen
pen au
beiden
Unter
auf der
der W
hatte d
auch sp
den geh
Gange
als es
kums v
nichts
Di
rung n
Feldma
tes sehr
Gegend
freulich
lich um
haft un
gemach
des vor
Weizen
ste, H
saamen
3194 C
Scheff
der Zu
der Ab
Jahr
del au
Result
auf 98
gen, 1
3995 C
saamen
dem V
Scheff
Scheff
Scheff
mit der
dem C
83,49
größer
W
sind t
Deste
deutsch
Verein
so wü



Deutschland.

Berlin, d. 18. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Düben abgereist.

Hanau, d. 14. Febr. Die hiesige Zeitung meldet: Gestern Nachmittag um 2 Uhr war zu Bockenheim bei der Königl. preuß. General v. Weirach eingetroffen, hatte Generalmarsch schlagen und die Truppen auf dem Exercierplatze versammeln lassen. Die beiden, jener Vorfälle wegen, im Arrest befindlichen Unteroffiziere und der Hornist, wurden mit Wache auf den Exercierplatz hinausgeführt. Auf Ersuchen der Wirthin des Gasthauses zum kurhessischen Hofe hatte der General sich in jenes Haus begeben, und auch späterhin Konferenzen mit den städtischen Behörden gehabt. Die Untersuchung ist übrigens in vollem Gange, aber begreiflich kann dieser so rasch nicht sein, als es die mitunter ungestümen Wünsche des Publikums verlangen. Von den Verwundeten erfährt man nichts Beunruhigendes.

Düsseldorf, d. 10. Febr. Die gelinde Witterung wird in ihren Folgen durch Vermehrung der Feldmäuse und durch Ueberhandnehmen des Unkrautes sehr nachtheilig für die junge Saat. In manchen Gegenden ist der Stand derselben deshalb wenig erfreulich. Der Fruchthandel, welcher sonst gewöhnlich um diese Zeit des Jahres floßt, war ziemlich lebhaft und besonders wurden in Gerste gute Geschäfte gemacht. Auf dem Markt zu Neuß kamen im Laufe des vorigen Monats als neue Zufuhr: 3355 Scheffel Weizen, 2948 Scheffel Roggen, 7683 Scheffel Gerste, Hafer und Buchweizen, und 816 Scheffel Rübsaamen. Die Abfuhr betrug in demselben Zeitraume 3194 Scheffel Weizen, 3710 Scheffel Roggen, 8764 Scheffel Gerste, Hafer und Buchweizen. Der Werth der Zufuhr beträgt ungefähr 19,096 Thlr., derjenige der Abfuhr ungefähr 18,344 Thlr. Für das ganze Jahr 1834 zusammengestellt, liefert der Fruchthandel auf dem Markt zu Neuß ein sehr befriedigendes Resultat. Die Einfuhr belief sich nämlich im Ganzen auf 98,161 Scheffel Weizen, 107,228 Scheffel Roggen, 17,854 Scheffel Gerste, 4121 Scheffel Hafer, 3995 Scheffel Buchweizen und 35,138 Scheffel Rübsaamen. Die Abfuhr betrug nach Holland und nach dem Bergischen 107,782 Scheffel Weizen, 121,443 Scheffel Roggen, 14,515 Scheffel Gerste, 2153 Scheffel Hafer, 2972 Scheffel Buchweizen und 266 Scheffel Rübsaamen. Der Verkehr war in Vergleich mit demjenigen des Jahres 1833 bedeutend, und nach dem Geldwerthe berechnet, in der Zufuhr um etwa 83,496 Thlr. und in der Abfuhr um 146,357 Thlr. größer.

München, d. 11. Febr. Wie man vernimmt, sind die Unterhandlungen unserer Regierung mit Oesterreich wegen des Anschlusses an den großen deutschen Zollverein in vollem Gange. Sollte diese Vereinigung mit Baiern wirklich zu Stande kommen, so würde dieses einen Segen über unser Vaterland

bringen, der nicht zu berechnen wäre, und Wohlunterrichtete geben sich der sichern Hoffnung hin, daß die desfallsigen Bemühungen in nicht gar langer Zeit zu glücklichen Resultaten führen werden.

B e r m i s c h t e s.

— Zu Commeran bei Königswarthe, in der Sächsischen Oberlausitz, 4 Stunden nördlich von Bauhen, wurde am 29. Januar d. J. der Bauergutsbesitzer Jürgen Michauk, von dem Wendischen Dienstknecht Michael Werner, auf ausdrückliches Geheiß der Frau des Erstern, mit welchem sie nicht einig und dagegen im Einverständniß mit Letztem lebte, ermordet. Beide sind verhaftet, und Werner auch schon der That geständig. Die Frau war hochschwanger, und erlitt in Folge der psychischen Einflüsse bereits am 31. Januar eine Frühgeburt.

— Man hat im Haag eine Frau verhaftet, welche sich ein Geschäft daraus machte, Kinder auf der Straße ihrer Kleider u. zu berauben.

— Ein Schuhmachergesell, Namens Joseph Bihler, Sohn eines Amtsdieners aus Dffingen im Baierschen Landgerichte Günzburg, trat vor 2 Jahren zu Lahn im Badischen in Arbeit bei einem Franken Meister, den er mit Frau und 5 Kindern drei Vierteljahre ernährte und pflegte. Als dieser starb, pflegte er die gleichfalls erkrankte Wittwe bis zu ihrem Tode. Dann brachte er die 5 Waisen zu braven Bürgern, und verwendete dazu noch die letzten 5 Gulden seiner Baarschaft. Erst als er weggegangen war, wurde seine That bekannt: die Stadtbehörde sammelte 73 Gulden, die für ihn verzinstlich angelegt wurden, und machte im Amtsblatte seinen Edelmutz öffentlich, so wie durch ein besonderes Schreiben in dessen Geburtsort bekannt. Man mußte nicht, wohin er sich gewendet hat.

— Auf dem Kirchhofe von Arras (Frankreich) hat kürzlich ein höchst origineller Versuch (wenn man es so nennen will) zum Selbstmord, der seit Kurzem in Frankreich unter so mancherlei Formen vorkommt, Statt gefunden. Man geleitete einen Verstorbenen zur letzten Ruhestätte, staunte aber sehr, als man an das Grab kam, und darin schon einen Menschen — einen lebendigen — liegen sah. Vergebens machten der Todte oder vielmehr dessen Freunde das Näherrecht auf das Grab geltend, der Lebende wollte durchaus zuerst begraben sein. Um denselben vielleicht auf andere Gedanken zu bringen, warf ihm der Todtengräber einige Schaufeln voll Erde auf den Leib, aber er bestand die Prüfung, blieb ruhig im Grabe liegen, und man mußte Gewalt brauchen, um den neuen Lazarus herauszubringen. Als er wieder auf der Erde stand, meinte er: „Nun, wenn ihr mich nicht begraben wollt, so springe ich in das Wasser.“ Man bat ihn, bis den nächsten Tag zu warten, und an diesem willigte er ein, obgleich er so fest entschlossen gewesen war, zu sterben, die Bürde des Lebens noch länger zu tragen.

Bekanntmachungen.

Avertissement.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das Reinigen der Kleider, sie mögen bestehen aus Tuch, Casimir, Circassienne, Merino, Kalmuck, Schmutztragen, so wie alle Arten von Flecken, als: Thier, Pech, Del, Firniß, Fett und dergleichen, so wie den verlorenen Glanz wieder herzustellen, besorge. Ich verspreche mit der billigsten und promptesten Bedienung aufzuwarten, und bitte daher um baldigst geneigten Zuspruch.

Halle, den 18. Februar 1835.

Wilhelm Koch,
kleiner Sandberg No. 273.
im Hause der Madam Hoffmann.

Ein gut abgerichteter Hühnerhund, von ganz vorzüglicher Race, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen: kleiner Sandberg No. 273. eine Treppe hoch.

Wichtig für Brenner, Besitzer.

So eben ist bei uns erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Die
Einmischungs-Geheimnisse
der Herren

Gall und Schneefuß,
enthält und beleuchtet
von

einem praktischen Brenner.

Nebst dessen eigener Einmischungsmethode, welche einen dreifach größern Gewinn als das Schneefuß'sche Verfahren gewährt.

Preis: 3 Thlr.

Gegen das gewöhnliche Ausschreiben verlegt.

Breslau, im December 1834.

Richter'sche Buchhandlung.

Mögliche Schrift für junge Frauenzimmer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Die junge Dame

von gutem Ton und feiner Bildung. Ober praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen

Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Cirkeln zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel etc. Von J. J. Alberti. Zweite, verbesserte Auflage. 16. geh. Preis 15 Sgr.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Cirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

G. J. Verdam's Grundsätze, nach welchen alle Arten von Dampfmaschinen zu beurtheilen und zu erbauen sind. Ein populäres Hand- und Lehrbuch für Maschinenbaumeister, Fabrikbesitzer und Gewerbeschulen. Erste und zweite Abtheilung, enthaltend: allgemeine und besondere Betrachtungen über die mechanische Kraft des Dampfes; Beschreibung verschiedener Arten und Formen von Dampfmaschinen, Berechnung des Kraftvermögens derselben etc. Aus dem Holländ. von Dr. E. H. Schmidt. Mit 12 Kupfertaf. in Folio. 8. 2 Thlr. 15 Sgr.

(Ist des IV. Bandes 1. u. 2. Abtheil. von Verdam's Werkzeugkunst u. d. 69. Bd. d. Schauplazes der Künste u. Handwerke.)

Die Dampfmaschine, eine der wichtigsten Erfindungen neuerer Zeit, spendet der Gewerthätigkeit einen unerchöpflichen Reichthum und Kraft. Indem sie einerseits eine vermehrte, wohlfeilere Production schafft, eröffnet sie andererseits mächtige Mittel zur Verführung der durch sie gewonnenen Produkte, befördert flugschnell die sie verhandelnden Reisenden und bringt Städte und Wälder auf unglaubliche Weise näher. Nachdem diese Vortheile bereits anerkannt worden sind, hat ihr hoher Werth neuerdings dadurch unendlich gewonnen, daß es dem menschlichen Erfindungsgeiste gelang, sie auf Chaussees und Eisenbahnen als fortschaffende Kraft anzuwenden und zahllose Zugthiere zu ersparen. Nach dem Urtheile aller Sachverständigen kann obige Arbeit Verdam's vortrefflich genannt und ihr an faßlichem Vortrag und Gründlichkeit kein anderes deutsches, englisches oder französisches Literaturprodukt gleich gestellt werden; denn als Professor der Mechanik befähigte den Verfasser umfassende theoretische Kenntniß und zahllose praktische Erfahrungen zu diesem Werke, das in 3 Bänden von circa 80 Bogen und 24 Folio-Tafeln diesen hochwichtigen Gegenstand gründlich umfassen wird.